

Höhe, wie das Murmelthier. Es begiebt sich niemals in niedrige Gegenden herunter, und scheint die Kette der Alpen vorzüglich zu lieben, wo es dem Ansehen nach die freye Lage gegen Mittag und Morgen der gegen Norden und Abend vorzieht. Indes giebt es welche in den apenninischen und pyrenäischen Gebirgen, wie auch auf den höchsten Bergen Deutschlands. Der Bobak in Pohlen \*, dem Herr Briffon \*\* und nach ihm die Herren Arnault von Nobleville und Salerne \*\*\* den Namen des Murmelthiers gegeben haben, ist von diesem Thiere sowohl in der Farbe des Haares, als auch in der Anzahl der Zehen unterschieden. Es hat an den Vorderfüßen fünf Zehen. Der Nagel des Daumes steht unter dem Felle hervor, und innerhalb desselben findet man die beyden Glieder dieses fünften Zehens, der dem Murmelthiere gänzlich mangelt. Solchergestalt sind der Bobak, oder das pohlnische Murmelthier, der Mouar, oder das Murmelthier in Canada, der Cavia, oder das Murmelthier von Bahama, und das strasburgische Murmelthier, oder der Ericet insgesamt vier von dem Murmelthiere der Alpen verschiedene Gattungen.

\*\*\*\*\*

## Beschreibung des Murmelthieres.

Das Murmelthier (Pl. XXVIII.) schläft zwar im Winter, wie der Siebenschläfer und wie die große und kleine Haselmaus, aber in Absicht auf die Einrichtung der innern Theile ist es von diesen Thieren mehr, als von der Ratze, der gemeinen Maus, der großen Feldmaus u. s. f. unterschieden. In Ansehung seiner äußeren Bildung weicht es im Gegentheile noch weit von diesen, so wie auch von den erstern ab. Das Murmelthier hat einige Aehnlichkeit mit dem Hasen und dem Kaninchen in seiner kurzen und dicken Schnauze, und in der Bildung des Kopfes, der bey ihm länglicht, und in der Gegend der Stirne gebogen ist. Indes ist die Stirne und der obere Theil des Kopfes sowohl breiter, als platter. Die Augen haben, so wie bey dem Hasen, ihre Lage an den Seiten des Kopfes. Die Oberlesze ist zum Theil gespalten, und bis an die Scheidewand der Nasenlöcher eingekerbt, und macht daher einigermaßen den Schnabel des Hasen. Allein die Ohren sind ganz anders gebildet, wie bey dem Hasen und Kaninchen. Sie sind noch nicht einmal so lang, wie an der Ratze, und kaum über dem Haare sichtbar, ohngeachtet dieses auf dem Kopfe sehr kurz, und nur in der Gegend der Backen merklich länger ist. Diese Ungleichheit in der Länge des Haares ist die Ursache von einer falschen und scheinbaren Erhöhung an jeder Seite des Kopfes. Die Unterlesze ist viel kürzer, als die obere; der Hals ist sehr kurz; der Leib ist dick und sehr gedrungen; das Kreuz ist  
platt

\* Man sehe Auctuarium Hist. natur. Polonix Auctore Rzaczynski. p. 327.

\*\* Briffon. Regn. animal. p. 165.

\*\*\* Historie naturelle des animaux par Mrs.

Arnault de Nobleville et Salerne, Paris 1756. Ein nütliches Werk, wo die historischen Umstände mit eben so vieler Sorgfalt als Wahl gesammelt sind.